



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Michael Montaigne's Gedanken und Meinungen über allerley Gegenstände

Ins Teutsche übersetzt

enthaltend das Real- und Nominal-Register des ganzen Werks

Montaigne, Michel Eyquem de

Wien & Prag, 1801

R.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52799](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52799)

92. wie er fluchte V. 186. wodurch er nach Willkür Tränne erregen wollte VI. 258. folgte einer bloß contemplativen Philosophie 277.
 Pythodorus. III. 332.

Q.

Quartilla konnte sich ihrer Jungfräulichkeit nicht erinnern VI. 230.

St. Quentin. (Schlacht bey) Ob man urtheilen dürfe, der König von Spanien habe sich seines Sieges in derselben nicht gehörig bedient II. 269.

Quintessenz (der Medicin.) Was sie ist IV. 448.

Quintilian. Was er über das hochgebietende Ansehen sagt, das sich manche Lehrer geben I. 279. wie es ihm ging, als er, durch eine Rede, bey Andern gewisse Leidenschaften erregen wollte V. 106.

Quito (in Peru.) Beschreibung der kostbaren Heerstraße von da nach Cusco V. 267.

R.

Rabelais. Ihn lieft Montaigne gern III. 157.

Raben (in der Barbarey.) Wie sie sich zu helfen wissen, wenn die Psüzen, aus denen sie trinken wollen, ihnen zu tief liegen III. 269.

- Kabirius** (Cajus.) Wodurch er einen Prozeß gewinnt IV. 311.
- Kache.** Wohin sie eigentlich nur geht IV. 268. ob es Kache heißen könne, seinen Feind tödten 269.
- Kachgier** ist eine ligelnde Leidenschaft V. 99. wie man einen Prinzen davon abzuwenden suchte *ibid.*
- Kachel.** II. 108.
- Kaimond** s. **Sebonde.**
- Kaimund** (Graf von Tripolis) wird mitten in seiner Stadt ermordet IV. 304.
- Kancon** (bey Puy in Auvergne) I. 19.
- Kangon.** (Graf Guy de) Wie er sich bey den Unterhandlungen über eine Festung, die er vertheidigte, benahm I. 36.
- Kassas.** Wie er sich das Leben nahm III. 47.
- Kath** den jemand dem Tyrannen Dionis gibt, sich vor Verschwörungen zu bewahren I. 208. welchen M. den Schriftstellern gibt II. 50.
- Kathschläge** müssen nicht nach dem Ausgange beurtheilt werden V. 304.
- Kathschlüsse** (einerley) haben verschiedenen Erfolg. Ein besonderes Kapitel I. 191 — 210. Gottes, sind verborgen, und es ist Thorheit, sie erklären zu wollen II. 116.
- Kathsherr.** Lächerliche Anekdote von einem der sich selbst bewunderte VI. 97.
- Käuchern** (das) in den Kirchen, wozu es erfunden ist II. 333.
- Kausch**, (kleiner) von den Stoikern und ag-

- dem erlaubt III. 20. fg. Plato verbiethet ihn vor dem vierzinsten Jahre 27.
- Ravenna. (Schlacht bey) Wodurch der Herr von Foix darin sein Leben verliert II. 271.
- Recht (Jus). Es verkaufen, ist eine abscheuliche Gewohnheit I. 178. es hat einen poetischen Styl II. 417.
- Rechtsgelehrter. Warum König Ferdinand keinen mit nach Indien gehen ließ, als er Colonisten dahin schickte VI. 186. was Plato von ihnen sagt ibid. wodurch sie die Landessprache in Contracten und Testamenten dunkel machen ibid.
- Rechtshandel s. Prozeß.
- Rechtswissenschaft. Was Cicero über das Studium derselben urtheilt III. 387. warum sie zu verworrenen Urtheilen Anlaß geben muß IV. 52.
- Rede. Ob man etne herlesen dürfe V. 365.
- Redekunst. Wie sie einige Philosophen definierten II. 314. lassen die Muhamedaner ihre Kinder nicht lehren ib. was die Athenienser darüber verordneten ib. wozu sie ist ib.
- Redner. Unterschied zwischen den geistlichen und Schwärmern I. 60. fg. hängen sehr vom Glücke ab 199. warum in Rom, Athen und Rhodus kein Mangel daran war II. 314. täuschen sich oft selbst durch Leidenschaften, die sie in andern erregen wollen V. 105.
- Rednererey, die uns bloß Lust macht, zu hören,

wie sie spricht, taugt nichts II. 178. daraus machten gut eingerichtete Republiken nichts 314. (s. Beredsamkeit).

Redlichkeit. Vertrauen auf fremde, ist Beweis von eigener II. 220.

Reformation (Luthers). Spott über die durch sie bewirkte Abschaffung mancher Nahmen II. 261. ob man durch eine äußere die Laster ausrotte V. 47. fg.

Reformirte hielten jeden für reformirt II. 340. etwas von einer ihren Schriften zur Bertheidigung ihrer Religion IV. 322.

Reggio. I. 36.

Regieren, ist keine Kleinigkeit II. 237. wem es, nach Cysr Meinung nur gebühre ib.

Regierungsform s. Reichsverfassung.

Regulus (Atticus). Seine Raickerey II. 319.

Reichsverfassung. Einige Moden darin I. 168. jedes Volk ist mit derjenigen zufrieden, an die es gewöhnt ist 174. (s. auch Staatsverfassung).

Reichthum wird von gewissen Nationen gänzlich verachtet I. 171. er besteht mehr in der Ordnung, als in der Einnahme II. 214. was Plato von ihm sagt 217. das Vergnügen, welches er gewährt, hängt von unserer Meinung ab 221. wir opfern ihn dem Ruhme auf 224. von Philosophen, die seiner entsagten III. 75. warum einer sagte: er sammle Schätze 113. ob er für Dummköpfe gehöre V. 337. er ist keiner peinlichen Aufmerksamkeit werth 349.

Reinheit. Wir genießen nichts in seiner ganzen Reinheit. Ein besonderes Kapitel IV. 232 — 237.

v. Reischach stirbt plötzlich vor Betrübniß I. 12.
Reisen. Wie es eingerichtet werden muß, wenn es einem jungen Menschen nützlich werden soll I. 251. warum es M. liebte V. 336, 350 — 384. Vortheile desselben 386. welche Art desselben unbrquem ist 388. in welchen Jahren es die platonischen Gesetze erlauben VI. 3. was M. von den, der meisten Franzosen sagt 22. ob dabey Gesellschaft ungenehm ist 23. ein redlicher, verständiger Begleiter darauf, ist ein großes Glück 24. Lust daran zeugt von einer gewissen Unstätigkeit 27.

Reuten. Wird für die Gesundheit empfohlen II. 284. von einem Doctor der Theologie, der auf einem Maulesel sehr possirlich ritt 289. auf Maulthieren 291. auf Elephanten 293. auf Dachsen *ibid.* von einem Edelmann, der dazu zu schwer war V. 238.

Reuterer der Römer, mußte im Nothfalle absetzen II. 285. numidische Reuterer s. Numidische.

Reutkunst. Darin sind die Franzosen Meister II. 295. Beispiele von großer Geschicklichkeit darin 295.

Reutpferde und Streitrosse. Ein besonderes Kapitel davon II. 281 — 297. s. auch Pferde.

Religion. Die unsrige ist auf Verachtung des

Todes gegründet I. 122. die Christliche, trägt alle Zeichen der Möglichkeit 185. in alle ist die Meinung aufgenommen, man könne sich dem Himmel durch Mord angenehm machen II. 82. ob man ihren glücklichen Fortgang als Beweis für ihre Wahrheit ausgeben darf 113. die Christliche bedarf zu ihrer Bestätigung nicht der Begebenheiten 114. jeder äußere Schein ist allen angemessen; das Unterscheidungszeichen der Christlichen ist Tugend III. 219. dient zum Vorwande in bürgerlichen Kriegen 221. über die Frage: ob der Unterthan zu ihrer Vertheidigung die Waffen gegen seinen Fürsten ergreifen dürfe 222. wir wollen durch sie unsern Leidenschaften schmeicheln 223. auf welche Art wir die unsrige gewöhnlich annehmen 225. ob wir geradezu behaupten können, daß die Thiere keine haben 274. wir haben die unsrige durch fremde Autorität empfangen 340. welche menschliche Meinung in Absicht auf sie die beste sey 367. ob Geistesreligion für das Volk sey 369 fg. — die Christliche beweiset ihre Würde auch dadurch, daß viele ihrer Wahrheiten auch Völkern bekannt sind, die sie gar nicht kennen IV. 36. die Gesetze, die auf sie Bezug haben, werden oft verändert 45. was die unächten in Aufnahme brachte 147. ob eine bloß contemplative für die Menschen ist V. 299.

Religionszeifer, übertriebener, schadet viel IV. 224. hat der Literatur viel Nachtheil ver-

- ursacht IV. 224. hat die Ehre des Kaisers Julian bemackelt 225.
- Religionsgeheimnisse s. Geheimniß.
- Reliquien. Wunder, die gewisse nach Augustini Erzählung, bewirkten I. 309.
- Remora (ein Fisch) hält das Schiff des Antonius und des Caligula auf III. 276.
- Renatus (Herzog von Lothringen) beweint den Tod seines Feindes, des Herzogs Carl von Burgund. II. 144.
- Renatus (König von Sicilien) malte sich selbst VI. 196.
- v. Rense. Was sich mit einer Stadt begibt, die er belagerte II. 122.
- Rettung des Raimond v. Sebonde. Ein besonderes Kapitel III. 211. — IV. 1 — 97.
- Reu (Herr du) I. 92.
- Reue. Ein besonderes Kapitel davon V. 33 — 63. ob sie der Sünde auf der Ferse folge 41. die der meisten Menschen ist fehlerhaft 48. von der über verunglückte Geschäfte 55. sie muß die Sitten bessern 52. was an der ist, die durchs Alter entsteht 57.
- Rhegio. Wie es dem Commandanten dieser Stadt, Phyton, ging, als sie Dionisius einnahm I. 4.
- Rhein. Darüber schlägt Cäsar eine Brücke IV. 356.
- Rhetorik. Was Epikur davon sagt III. 358.
- Rhodiserritter. IV. 167.

Rhone (Fluß) IV. 357.

Richter. Wie sehr sein Urtheil von Zufälligkeiten abhängt IV. 14. wie es einer machte, wenn er eine Stelle in einem Buche fand, in welcher sich die Rechtslehrer widersprachen 52. ein Richter über das was wahr ist, ist nicht zu finden 89. keine Leidenschaft verrückt seine Unparteilichkeit mehr, als der Zorn 309. ob er durch List, den Verbrecher zum Bekenntnisse der That bringen dürfe V. 4. was die Aegyptischen beschwören mußten 18.

Richteramt. Mißbräuche dabey I. 178.

Ring, en devise VI. 10. der platonische, der unsichtbar machte 138.

Ringen, von Philopomen und Plato gemißbilligt IV. 277.

Ritter, römische. In welchem Alter sie August von der Dienstpflichtigkeit frey sprach II. 355.

Ritterorden. Ob ihre Stiftung gut ist III. 98. der von St. Michael, wurde sehr eifrig gesucht 99. IV. 41. ob es gut ist, andere Vortheile, als bloße Ehre, damit zu verbinden III. 99. sie verlieren dadurch, daß sie vielen gegeben werden, ihren Werth 100, fgg. ob es zu vermuthen war, daß man den Orden von St. Michael abschaffen und dafür einen neuen einführen werde 302.

Robert (König). Was mit einer Stadt geschah, die er belagerte II. 122.

Rochel'Abaille. II. 114.

Montagne VII. Bb.

Q

Rochefoucault. I. 284.

Roland (der rasende) mit der Aeneide verglichen III. 163.

Rom, weit tapferer, ehe es gelehrt war I. 134. was die Thierhegen daselbst hervorbrachten III. 206. die Sitten der dasigen hohen Geistlichkeit bestärkten einen gewissen in der christlichen Religion 219. hatte schon 600 Jahre bestanden, ehe Aerzte darin aufgenommen wurden IV. 417. ist ein Beyspiel zum Troste für kranke Staaten V. 353. Montaigne verehrt diese Stadt sehr VI. 44. auch das neue, verdient noch Liebe 47.

Römer bestrafen die, welche aus einem Treffen entflohen, mit dem Tode I. 83. wie ein Haufe in einer Schlacht gegen Hannibal durch ausgezeichnete Tapferkeit die Schande der Flucht erkaufte 93. warum sie das Wort: Tod umschrieben 106. von einem, der sich seinen Verfolgern selbst überlieferte 210. von einem, der sich Gelehrte hielt, die für ihn antworten mußten 219. wodurch sie in der Schlacht bey Piacenza großen Nachtheil litten II. 134. was ihren Muth gegen die Samniter anfeuerte 273. ihre Reuterey mußte im Nothfalle absitzen 285. fochten mit Degen und Mantel 299. wie sie das Fehrgeld bezahlten 304. die Titel ihrer Aemter lassen sich nicht den unsrigen geben 318. zogen bey der Trauer keine andre, als ihre gewöhnlichen Kleider an 325. was ihre Fußvölker tragen mußten III. 149. ihre Kriegszucht war weit

härter als die unfrige *ibid.* wie sehr sie um die Wahrheit der Geschichte besorgt waren 175. ließen Gänse auf öffentliche Kosten füttern 210. schimpften einander, ohne daß es Folgen hatte 228. lehrten ihre Kinder nichts, was sie sitzend lernen mußten IV. 241. warum sie zuweilen Krieg führten 251. *fg.* — wodurch sie das Volk zur Tapferkeit und Verachtung des Todes abrichteten 253. hielten das Zusammendrücken und Niederwärtslenken des Daums für ein Zeichen der Guast 264. sprachen diejenigen von den Kriegsdiensten frey, welche an den Daumen verwundet waren 265. die alten wollten sich in ihren Kriegen nichts, als Tapferkeit zu Nuzze machen 364. wie sie an einem Verräther verrätherisch handelten V. 16. warum sie, wenn sie von einer Reise heimkamen, vorher ihren Weibern davon Nachricht gaben 171. Beschreibung ihrer Schauspiele 246. halten die Unterredungen in Akademien in großen Ehren 281. wenn sie am meisten schrieben 329. hielten denjenigen nicht für selig, welcher, ohne zu sprechen und ohne Beyseyn naher Verwandten, starb VI. 6. Beyspiel von der Ordnung, welche bey ihren Heeren herrschte 135. dehnten die Tafel länger aus als wir 262.

Römerinn. Von einer, die vor Freude starb I. 14. wie sie sich badeten II. 304. in welcher Farbe sie trauerten 305.

Romero (Julian) welchen Fehler er bey der Ca-

- pitulation über eine von ihm vertheidigte Festung beging I. 41.
- Römische Bürgerrecht erhält M. VI. 51.
- Römische Größe. Ein besonderes Kapitel darüber IV. 256 — 259.
- Römische Kaiser. Wie sie es machten, wenn sie einen vornehmen Mann zum Tode verurtheilt hatten IV. 376. ihre unmäßige Verschwendung bey öffentlichen Festen und Spielen, womit sie dieselbe entschuldigten V. 246.
- Römischer Senat. Was er dem Volke bey einer Uneinigkeit über Religion für eine Antwort gab I. 184. was er bey der Knickerey des Regulus that II. 319. welche schmutzige Entscheidung er in Absicht auf gewisse Städte gab, die sich aus den Händen des L. Sylla losgekauft hatten V. 27.
- Ronsard hat die französische Dichtkunst in Aufnahme gebracht I. 288. als vortrefflicher Dichter angeführt IV. 211.
- Rücken. Man kehrt ihn bey gewissen Nationen denjenigen zu, die man grüssen will I. 162.
- Rouen. I. 191.
- Rufus (Cornelius) II. 167.
- Ruhe (die) opfern wir dem Ruhme auf II. 223.
- Ruhm, muß man nicht in der Einsamkeit suchen II. 169. das Glück, das er gibt, hängt von unserer Meinung ab 221. seinen Ruhm keinen Andern geben. Ein besonderes Kapitel II. 223 — 228. die Sorge dafür geht unter allen Träu-

mercyen am meisten im Schwange 223. er wird von der Vernunft sehr deutlich als eitel erklärt 224. Beyspiele von solchen, die ihren Ruhm Andern liehen 225. fg. Ein besonderes Kapitel über den Ruhm IV. 123 — 149. welches die ersten Schriftsteller über die Verachtung desselben waren 125. ob er nützliche Folgen haben könne 126. Verschiedenheit der philosophischen Meinungen darüber: ob er wünschenswerth sey 128. fg. hängt vom Glücke ab 131. fg. ob man ihn mit einem Schatten vergleichen dürfe *ibid.* was er überhaupt ist 133. worin er nützlich werden könne 145. fg. der kürzeste Weg dazu V. 44. Wunsch darnach ist nicht für alle passend VI. 95. man erhält ihn nicht für einen erbärmlichen Preis 97. (s. vielleicht auch *Ehre.*)

Ruhmseligkeit. Worin sie besteht IV. 153 — 205.

Rusticus. Ob er klug handelte, daß er einen vom Kaiser, unter einer Declamation des Plutarchus, erhaltenen Brief, während derselben nicht erbrach III. 63.

Rutilius (Consul) war der erste, der die Soldaten die Waffen mit Geschicklichkeit und Kunst führen lehrte. (s. Soldaten und Waffen.)